Donnerstag, 19. Juni 1924 · 72. Jahrgang Nr. 289

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Goldpfennig.

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise teilweise etwas billiger.
Zufuhr in Fischen normal.

Kabeljau 0,25—0,30, Seelachs 0,25—0,35, Schellfisch 0,35—0,80, Rotbars 0,22—0,40, Flundern 0,25 bis 0,35, Dorsch 0,15—0,25, grüne Heringe, neue 0,25—0,35, neue Matjes 0,30—0,40; in Eis: Hechte 0,60—0,80, Zander 1,75—2,25, Bleie 0,50—1,00; Margarine 0,45 bis 0,70, Butter 1,40—2,00 das Pfd., Eier 0,10—0,13 das Stück.

Einheitsbrot	0,50	Strom	0,18
Schrippe	0,025	Gas	ebm 0,19
1 Liter Milch	0,27	Wasser	ebm 0,19
Umrechnungsz. Lebensm.	1 Bill.	Kurs der Goldmark	1 Bill.
Briketts	1,55	Steuerumrechnungszahl	1 Bill.
Koks	2,34	Der Reichsindex	1159 Milld.

Strassenbahn	0,15	Postk. Ort	0,03, Fern. u. Oest. 0,05
Hochb. II.	0,15—0,20, III.	0,10—0,15	Ausl. 0,20, Tschech. u. Ung. 0,15
Stadtbahn	II. 0,25, III.	0,15	Brief Ort 0,05, Fern. u. Oest. 0,10
Omnib., Tedstr.	0,15, g. Str.	0,20	Ausl. 0,30, Tschech. u. Ung. 0,25
Telephon	0,15, Automat	0,15	Telegramme das Wort: Berlin
Rohrpost-Karte	0,36, -Brief	0,40	7½ Pf., Deutschland 15 Pf.

Für den Völkerbund

Ende Juni wird in Lyon eine internationale Kundgebung mit deutscher Teilnahme stattfinden

Paris, 19. Juni. (Eca.)

In den letzten Tagen dieses Monats wird in Lyon eine große internationale Kundgebung zugunsten des Völkerbundes stattfinden. Die Blätter heben ausdrücklich hervor, daß auch eine deutsche Abordnung hieran teilnehmen wird.

Herriots Reise nach Chequers

Die Besprechungen werden vertraulich sein

ξ **Paris**, 18. Juni.

Herriot verläßt am Sonnabend Paris, um in Chequers mit MacDonald zusammenzutreffen. Herriot will am Dienstag über Brüssel zurückkehren, um die Resultate seiner Unterredung mit MacDonald mit Theunis durchzusprechen.

W. T. B. meldet: Die Besprechung in Chequers wird einen streng vertraulichen Charakter haben.

Wie der Pariser Korrespondent der „Expreß-Korrespondenz" erfährt, beabsichtigt Herriot, zu seinem Besuch in England nur wenige Personen mitzunehmen. Der ständige Dolmetscher aller interalliierten Konferenzen, Camerling, wird ihn begleiten und außerdem der neue Kabinettschef des Auswärtigen Amtes, Bergery, der bisher Generalsekretär der Reparationskommission war.

*

Funkspruch: Hymans erklärte bei seinem Besuch in Paris: Zwischen Frankreich und Belgien bestehen keinerlei Differenzen. Wir sind vollkommen einig, daß der Sachverständigenplan sofort unverändert durchgeführt werden muß mit den Vorsichtsmaßnahmen, die die Situation erfordern. Hymans sagte, er habe Herriot Bericht erstattet über die Verhandlungen, die die belgischen Minister im vorigen Monat mit Mussolini und MacDonald gehabt haben.

Herriots Amnestieentwurf

Aus der Begründung

Paris, 18. Juni. (W. T. B.)

Das Justizministerium veröffentlicht die Begründung zum Amnestieentwurf, dessen Einbringung in der gestern verlesenen Regierungserklärung angekündigt worden war. Die Regierung erklärt darin, daß sie die Zeit für gekommen halte, eine große Anzahl wegen militärischer Vergehen verurteilte Personen für straflos zu erklären und in größtem Umfange auch Delikte politischer Art (Streik-, Presse-, Wahlvergehen, Verstöße gegen die Vereins- und Gewerkschaftsgesetzgebung) in den Straferlaß einzubeziehen. Darüber hinaus sollen auch die von dem Staatsgerichtshof abgeurteilten Fälle der Amnestie unterliegen. **Ferner verlangt die Regierung auf ein weiteres Jahr das Recht, die von den Kriegsgerichten Verurteilten für straflos zu erklären, und kündigt an, daß sie von dieser Ermächtigung den liberalsten Gebrauch machen werde.**

Herriot und die Räteregierung

ξ **Paris**, 18. Juni.

Herriot wird am Sonntag mit MacDonald über die Anerkennung der Räteregierung sprechen. Er soll auch den französischen Botschafter in Washington angewiesen haben, mit Hughes über diese Frage zu verhandeln.

Das Aufräumen in Italien

Federzoni wirft engros hinaus

Rom, 19. Juni. (Stefani.)

Die öffentliche Meinung ist über die Maßnahmen der Regierung sehr befriedigt. Die Blätter bekunden fast einmütig ihre Zustimmung zur Ernennung Federzonis zum Innenminister, in dem sie eine Persönlichkeit von überragender Bedeutung sehen, der die großen Erlebnisse der Politik Mussolinis kenne und große Wertschätzung für den Ministerpräsidenten hege. Die Blätter äußern ferner ihre Zufriedenheit über die ersten Amtshandlungen Federzonis und bringen ihr Vertrauen zum Ausdruck, daß die innere Politik jenes Gleichgewicht erlangen könne, das die auswärtige Politik und die Finanzpolitik durch das Verdienst der Regierung Mussolinis bereits erlangt hätten.

Funkspruch. Inzwischen ist Federzoni dabei, die überflüssigen Schmarotzer aus diesem Ministerium hinauszuwerfen.

Rom, 18. Juni. (W. T. B.)

Infolge eines von den Gerichtsbehörden erlassenen Haftbefehls verhaftete die Polizei heute abend Giovanni Marinelli, ehemaliges Mitglied des fascistischen Parteivorstandes, unter der Beschuldigung, andere Personen dazu verleitet zu haben, den Abgeordneten Matteotti in gesetzwidriger Weise der persönlichen Freiheit zu berauben.

Die Gerichtsbehörde hat das Vermögen des Advokaten Filippelli in Mailand mit Beschlag belegt.

*

Funkspruch: Mussolini empfängt fortlaufend Huldigungen und Treuegelöbnisse.

Eine zahlreich besuchte Versammlung der Liberalen Partei richtete an Mussolini ein Telegramm, in dem sie ihm ihrer vollen Solidarität versichert, die noch inniger geworden sei durch die feste Ueberzeugung von der wiederaufbauenden Arbeit Mussolinis.

*

Funkspruch: MacDonald erklärte im Unterhause, die Resolution, die die Parlamentsgruppe der Arbeiterpartei in der Angelegenheit Matteotti an die italienischen Sozialisten gerichtet hat, sei nur eine Meinungsäußerung dieser Gruppe, nicht der Regierung.

Ras Tafari beim unbekannten Soldaten

Der Besuch Einleitung für Verträge

ξ **Rom**, 19. Juni. (Eig. Funkspruch.)

Ras Tafari hat gestern nachmittag auf dem Grabe des Unbekannten Soldaten und auf den Gräbern der Könige im Pantheon Kränze niedergelegt. Heute morgen ist er nach Terni abgereist, um die dortigen Stahlwerke und Industriebetriebe zu besuchen.

Die Zeitungen betonen die Wichtigkeit des Besuches, dem neue Abmachungen zwischen Italien und Abessinien folgen werden.

In Königshütte sind 2500 Arbeiter der Friedenshütte entlassen worden, dem Rest der Belegschaft, der sich etwa auf 5000 beläuft, ist die Kündigung zugestellt worden. Den 600 Arbeitern der Knurowgrube wurde ebenfalls gekündigt.

Die Gefangenen von St. Martin de Ré

ins Ruhrgebiet überführt

Paris, 19. Juni. (W. T. B.)

Die von den französischen Kriegsgerichten in den besetzten Gebieten verurteilten und in Frankreich in Haft gehaltenen Deutschen, ungefähr 40 an der Zahl, von denen die meisten sich auf der Insel St. Martin de Re befunden haben, sind gestern in die Gefängnisse des besetzten Rheinlandes übergeführt worden. Bei ihrer Durchreise durch Nancy erhielten sie den Besuch des Legationssekretärs der deutschen Botschaft in Paris v. Rintelen.

Washingtons Antwort an Tokio

ist höflich, macht aber keine Konzessionen

Washington, 19. Juni. (W. T. B.)

Die Antwort des Staatssekretärs Hughes auf den japanischen Protest gegen die Ausschlußbestimmungen des neuen Einwanderungsgesetzes ist freundlich im Ton, aber in energische Worte gekleidet. Sie erklärt, der Kongreß habe sich in seinem vollen Recht befunden, als er das Gesetz erließ, und das neue Statut sei bindend für die Exekutive der Regierung und lasse ihr keinen Spielraum für die Anwendung freien Ermessens in der Ausführung der in dem Gesetz enthaltenen Bestimmungen.

War Breitscheid bei Herriot?

Widersprechende Meldungen

ξ **Paris**, 18. Juni.

Heute abend hat Herriot den deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitscheid empfangen; er hat mit ihm über die politische Lage im Deutschen Reich und die Möglichkeiten der Durchführung des Sachverständigenplanes verhandelt.

*

Eine Eca-Meldung vom 18. Juni aus Paris besagt dagegen: Der für heute nachmittag vorgesehene Empfang Breitscheids bei Herriot konnte bisher nicht stattfinden, da Herriot den belgischen Minister aufsuchte und durch die Ankunft des französischen Botschafters von London, Grafen St. Aulaire, stark beansprucht war.

Die Krise der polnischen Metallindustrie

ξ **Warschau**, 18. Juni. (Eig. Funkspruch.)

In der Industriekommission der polnischen Kammer stellte der Handelsminister fest, daß die Krise in der Metallindustrie durch die Verlängerung der Arbeitszeit in Deutschland verschärft worden ist. Die Regierung wird eine Sonderkommission nach Polnisch-Oberschlesien schicken, um die Lage an Ort und Stelle zu prüfen.

Schnelldienst

Die Meldung des „Kölner Tageblatts", daß die Rentenbank beabsichtige, weitere 100 Millionen Rentenmark auszugeben, ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, unrichtig.

In der ungarischen Nationalversammlung erklärte der Finanzminister, die Unterbringung der Auslandsanleihe sei vollkommen gesichert. (Eigener Funkspruch.)

In London fand gestern mittag ein Kabinettsrat statt, der sich u. a. mit Fragen der auswärtigen Politik befaßte.

Der rumänische Ministerpräsident Bratianu hat an den französischen Ministerpräsidenten ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

General Metaxatis ist zum griechischen Generalstabschef ernannt worden.

Die dänische Regierung hat die Regierung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken (S. S. R.) de jure anerkannt.

Nach Blättermeldungen aus Belgrad sind zwei französische Torpedobootszerstörer im Hafen von Antivari eingetroffen.

Bei den Wahlen in Südafrika ist auch der Finanzminister Burton unterlegen.

Herriot hat den Vorsitzenden der Botschafterkonferenz, Jules Cambon, den Vorsitzenden der Reparationskommission, Louis Barthou, den Vorsitzenden der Rheinlandkommission, Tirard, und den Kriegsminister Nollet empfangen.

In der polnischen Kammer wurde ein Mißtrauensantrag gegen den Außenminister mit der knappen Mehrheit von 150 gegen 145 Stimmen abgelehnt.

Das italienische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, das die Gesandtschaft in Buenos Aires in den Rang einer Botschaft erhebt. (Eigener Funkspruch.)

Die russische Handelsflotte und die freiwillige Flotte haben sich zu einer Aktiengesellschaft, der Sowjethandelsflotte, zusammengeschlossen.

Der Flieger Roack vom deutschen Aero-Lloyd hat die Strecke Kopenhagen—Hamburg in 97 Minuten zurückgelegt und damit einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

Die amerikanischen Weltflieger sind in Bangkok (Siam) eingetroffen.

Die russische Telegraphenagentur dementiert die Nachricht von der Ermordung des jugoslawischen Abgeordneten Radicsch. (Eigener Funkspruch.)

Friedensarbeit als Realpolitik

Von

Dr. h. c. Frhr. v. Schoenaich, Generalmajor a. D.

Während des Krieges waren im Grunde ihres Herzens etwa 99 Prozent aller Deutschen Pazifisten, denn sie wünschten sich brennend einen baldigen Frieden, vor den Kulissen zu den Bedingungen der Vaterlandspartei, hinter den Kulissen waren sie auch billiger zu haben. Nach dem Kriege fiel ein großer Teil insofern ab, als sie dem Pazifismus nur noch bei unseren Gegnern Eingang wünschten. Während des Ruhrkrieges wurde dann ein weiterer Teil untreu, weil jeder, der zur Besonnenheit mahnte, sofort, wie üblich, als Landesverräter angepöbelt wurde. Den Rest erhielt der Pazifismus, als kürzlich der General v. Seeckt behauptete, er sei für ein geschlagenes Volk würdelos. Den Rest hat er allerdings auch nur in den Köpfen unserer Nationalisten bekommen, in Wahrheit ist er glücklicherweise noch recht lebhaft.

Einer der Führer der Deutschvölkischen in Bremen, eine in allen Versammlungen der Friedensgesellschaft bekannte komische Figur, teilt die Pazifisten ein in Idealisten, Feiglinge und Verräter. Was die Verräter betrifft, so wird er sie besser in seiner Umwelt zu suchen haben, die neuerdings wieder in allerlei Sensationsprozessen die Oeffentlichkeit beschäftigt. Mit den Feiglingen hat er teils recht, teils unrecht. In den Friedensgesellschaften selbst sitzen sie ganz sicher nicht, denn in einer Zeit wo die völkischen Bünde mit Gummiknüppeln durch die Gefilde tobten, gehört immerhin einiger Mut dazu, sich zu dem Gedanken der Völkerversöhnung öffentlich zu bekennen. Wohl aber hat der Bremer Kluge Hans (hätte ich dummer August gesagt, so hätte er mich vielleicht verklagt) insofern recht, als es heute sehr viele Menschen gibt, den eine Völkerversöhnung durchaus erstrebenswert erscheint, die es aber nicht auszusprechen wagen, um nicht etwa „würdelos" zu erscheinen.

Eine vierte Gruppe hat er aber noch vergessen, nämlich die große Zahl derer, die überhaupt nicht wissen, was Pazifismus ist, die höchstens einmal haben munkeln hören, daß es Leute gäbe, ehrliche Idealisten zwar, die dem Phantom des ewigen Friedens nachjagten. Zu dieser Gruppe gehören schätzungsweise etwa 90 Prozent aller Deutschen.

Alle diese Leute haben nun die vortreffliche Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, daß ein ehrlicher Idealismus mit Realpolitik nicht nur durchaus verträglich ist, wie zum Beispiel zurzeit in England, daß er seinen Träger sogar außerdem in den durchaus realen Besitz von 5000 (fünftausend) $ (Dollar) bringen kann. Und das hängt folgendermaßen zusammen: In den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Italien werden große Wettbewerbe veranstaltet, um die besten Vorschläge zur Wiederherstellung des internationalen, nationalen und wirtschaftlichen Friedens zu erhalten. Nun hat Herr Edward Filene aus Boston (U. S. A.) die Mittel zur Verfügung gestellt, um einen gleichen Wettbewerb auch in Deutschland durchzuführen. Damit soll allen Deutschen Gelegenheit gegeben werden, sich mit diesen Fragen, die täglich Gegenstand wildester Parteikämpfe sind, sachlich zu beschäftigen, und praktische Vorschläge zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zu machen. Zur Durchführung des Wettbewerbes in Deutschland ist ein Ausschuß gebildet worden, dem nicht nur führende Pazifisten angehören, sondern auch ganz nach rechts eingestellte Politiker. Das Thema des deutschen Wettbewerbes lautet:

„Wie kann Friede und Gedeihen für Deutschland und Europa durch internationale Zusammenarbeit gesichert werden?"

Die eingelaufenen Arbeiten werden nicht nach ihrem literarischen Wert beurteilt, sondern ausschließlich nach ihrer praktischen Bedeutung. Ein Bewerber, der kurz und klar einen durchführbaren Gedanken darstellt, wenn auch ungeschickt im Ausdruck, hat mehr Aussicht auf den Preis, als andere, die in langen Aufsätzen oft wiederholte, theoretisch richtige, aber unpraktische Gedankengänge in vollkommener Form entwickeln.

Die Preise sind folgendermaßen festgesetzt:

1. Preis	5000 Dollar
2. Preis	1500 Dollar
3. Preis	500 Dollar
30 Anerkennungspreise je 100 bis	3000 Dollar
zusammen	10 000 Dollar

Nähere Bedingungen für den Wettbewerb können bezogen werden durch das Sekretariat des deutschen Friedenspreises in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 36a, I.

Die Arbeiten sollen nicht länger sein als 5000 Wote, das wäre also etwa das Siebensache dieses Artikels.

Der letzte Tag, an dem die Sendungen bei dem Sekretariat in Berlin eingetroffen sein müssen, ist der 20. Juli 1924.

Wer Gelegenheit hat, in den verschiedensten Städten Deutschlands mit Menschen aller Berufe und aller politischen Parteien ganz zwanglos in kleinem Kreise über diese Dinge zu sprechen, der wird immer wieder beobachten, wie viel gesunder Sinn in unserem scheinbar so unreifen Volke doch innerlich steckt, in den von unten nach oben strebenden Schichten sogar weit mehr als in denen, die jahrhundertelang mühelos oben schwammen, und die nun in den sozialen Strudel hineingezogen worden sind. Der übertriebene Korpsgeist, der in diesen Kreisen herrscht, verhindert sie, Gedanken nachzugehen, die dort gesellschaftlich nicht erlaubt sind. Möchte dieser interessante Wettbewerb auch in diesen Kreisen Aufmerksamkeit finden und neues Leben bringen in die sonst unfehlbar nach unten gleitende alte Oberschicht, in der trotz alledem noch viele Geisteswerte stecken, die nur der Hebung harren.

Vernehmung einer Zeugin

im Mordprozeß Graff

Stettin, 19. Juni. (Privat.)

Am Donnerstag wurde als erster Zeuge Frau Agnes Peiß, geborene Heckmann, vernommen, die erklärte, daß nach der Ermordung des Chmilecki, wenn man von dem Vorfall sprach, Drohungen ausgesprochen wurden. Am 14. September wurde die Zeugin zusammen mit ihrer Mutter verhaftet und in einem Auto nach Ruhrort gebracht, wo sie jede in eine besondere Zelle des Gefängnisses gebracht wurden. Mit ihnen zusammen waren auch Riepke und Grabert und noch ein Dritter verhaftet worden. Bei ihrer Vernehmung am folgenden Tage hätten sechs Belgier auf sie eingeredet und ihr erklärt, sie solle das ruhig zugeben, was sie ihr vorgesagt hätten. Das wäre schon richtig. Wir würden dann um so eher wieder freikommen.

Die Zeugin sagt weiter aus, daß bei der Vernehmung einer der Belgier sich direkt vor sie hingestellt und mit seinen sprechenden Augen sie immer angesehen hätte. Dadurch hätte sie jeden Halt verloren, und ihr sei unheimlich geworden. Sie sei so beeinflußt gewesen, daß sie das, was sie sagte, selbst glaubte.

Es werden dann die Protokolle über die einzelnen Vernehmungen verlesen. Die Schilderung von der Zusammenkunft der Schupobeamten trägt schon den Stempel der Unwahrheit auf der Stirn. So sollen Grabert und Riepke in Gegenwart der Familie Heckmann erklärt haben, daß sie von Leutnant Reinhardt den Auftrag hätten, Schmitz an derselben Stelle und zu derselben Zeit zu erschießen, wo Chmilecki getötet worden sei. Nach ihrer Freilassung ist die letzte Zeugin völlig zusammengebrochen und in das unbesetzte Gebiet nach Linz zu ihrem Onkel gezogen, wo sie mehrere Monate arbeitsunfähig war. Bei der Beichte hat die Zeugin dann dem Pater alles erzählt, der die Zeugin ersuchte, alles zu Papier zu bringen, damit man einmal dem Ausland Mitteilung von den Leiden der Bewohner der besetzten Gebiete machen könnte. Die Zeugin wollte nicht zur Hauptverhandlung nach Aachen gehen. Nur auf die telephonische Aufforderung ihrer Mutter sei sie schließlich gefahren. Sie hat dann in der Hauptverhandlung alles widerrufen, was sie vorher bei den Belgiern unterschrieben hatte.

Ein Lohnabkommen im englischen Bergbau. In einer Konferenz der englischen Kohlenbergwerkseigentümer und des Ausschusses der Bergarbeitervereinigung wurde ein allgemeines Abkommen unterzeichnet, das neue Löhne festsetzt, die in den gesamten britischen Kohlengebieten bis zum 30. Juni 1925 Gültigkeit haben sollen.

Der Diamant in der Westentasche

Der berühmte Diamant Karls des Kühnen, der „Sancy", war nach vielen wechselreichen Geschicken endlich in den Besitz des russischen Fürsten Demidow gekommen, der ihn als Brosche fassen ließ, die er seiner damaligen Braut, der Prinzessin Mathilde Bonaparte, zum Geschenk machte. Nach ihrer Hochzeit kam die junge Fürstin nach Paris, wo sie natürlich alle Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen wollte.

Um alles recht eingehend kennen zu lernen, nahm sie die Gewohnheit an, sich von Sachkundigen in die Museen und Sammlungen begleiten zu lassen. So besuchte sie eines Tages das Louvre-Museum in Gesellschaft des berühmten Kritikers und Feuilletonisten Jules Janin. In einem der Säle wurde das Gedränge um die beiden so dicht, daß sie sich nur mit Mühe ihren Weg bahnen konnten. Das hatte seinen Grund aber nicht in der Schönheit der Fürstin, sondern darin, daß sie die Brosche mit dem herrlich strahlenden Diamanten vorgesteckt hatte. Sobald sich die Trägerin des kostbaren Schmuckstückes über die Ursache des Gedränges klar wurde, nahm sie die Brosche hastig ab und reichte sie Janin mit der Bitte, sie ihr aufzubewahren, worauf dieser die Diamanten in die Westentasche steckte und seinen Weg durch die Bildersäle mit seiner Begleiterin fortsetzte. Nach einer Weile verabschiedete er sich dann von ihr, ohne noch einmal an das Kleinod zu denken.

Es vergingen mehrere Tage; dann lud der Fürst Janin eines Mittags zur Tafel ein. Man speiste und war bereits beim Nachtisch angelangt, als die Rede zufällig auf Diamanten kam.

„Ach, es ist wahr," sagte da der Fürst nebenbei, „haben Sie nicht noch den Diamanten meiner Frau?"

„Den „Sancy"? wiederholten die erstaunten Gäste.

Janin wurde rot, dann bleich und grün. Man glaubte, er werde in Ohnmacht fallen.

Plötzlich sprang er wortlos auf, stürzte aus der Tür, nahm auf der Straße den ersten besten Wagen, dessen er habhaft werden konnte, und befahl dem Kutscher, ihn so rasch wie möglich nach Hause zu fahren. Atemlos, als ob nicht das Pferd, sondern er selbst im Galopp gelaufen sei, langte er daheim an, riß die Tür auf und stieß mit Anstrengung nur die wenigen Worte hervor:

„Meine Weste! Meine Weste!"

„Welche Weste?" fragte ein Diener verwundert.

„Die weiße Piqué weste, die ich am Donnerstag anhatte."

„Die ist bei der Wäscherin."

„Um Himmelswillen", rief Janin da in höchster Aufregung. „Ich glaube wohl; aber man kann ja noch einmal nachsehen."

Ohne den Diener ausreden zu lassen, eilte Janin in eine kleine Kammer neben seinem Schlafzimmer, wo die schmutzige Wäsche aufbewahrt zu werden pflegte. Er wühlte in den am Boden liegenden Stücken, und plötzlich sah er am Boden etwas blinken: es war der „Sancy", der wie durch ein Wunder aus der Tasche herausgefallen war, bevor die Wäscherin die Wäsche bekommen hatte.

Beglückt eilte Janin mit dem Kleinod zu dem Fürsten zurück.

„Welche Angst habe ich ausgestanden," rief er, als er den Stein ablieferte, „warum haben Sie nur den Diamanten nicht früher zurückverlangt?"

„Nun," antwortete der Fürst obenhin, „wir vermuteten eine kleine Vergeßlichkeit, vielleicht auch irgendein Unglück. Warum hätten wir Sie beunruhigen sollen? Wir warteten eine passende Gelegenheit ab, um die Sache mit Ihnen zu besprechen."

Deutscher Volksbildungstag. Unter zahlreicher Beteiligung der Vertreter der deutschen Volksbildungsvereine, namentlich aus Nord- und Mitteldeutschland, wurde die Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung unter Vorsitz von Dr. H. Pachnicke in Halberstadt abgehalten. Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden entboten Grüße und sandten Anerkennungsschreiben. Der Vorsitzende Dr. Pachnicke eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache über Deutschlands geistiger Erneuerung. Die Gesellschaft für Volksbildung widme sich nun schon länger als fünfzig Jahre ihrer hohen Aufgabe, habe die Stürme der letzten Zeit überdauert und hoffe, auch in Zukunft ihr Teil zur geistigen und sittlichen Hebung beitragen zu können.

In einem längeren Vortrage behandelte der Geschäftsführer der Gesellschaft J. Tews alte und neue Wege der Volksbildung. Der Vortragende kennzeichnet die Ziele, die Arbeitswege und Wirkungsformen der deutschen Volksbildungsvereine in der jüngsten Vergangenheit und in der Gegenwart und die gegen sie von anderer Seite erhobenen Angriffe. Die ausgedehnte Aussprache ergab völlige Uebereinstimmung. In zwei Abendvorträgen vom Physiker Pauck (Berlin-Steglitz) über den deutschen Rundfunk mit einem auf der Rundfunkstelle in Königswusterhausen gegebenen Konzert und Universitätsprofessor Dr. Ernst Hornesser (Gießen) über Kant und das deutsche Volk wurden der Versammlung zugleich als vollendete Muster für die Arbeit der Bildungsvereine geboten. Als Orte der nächstjährigen Tagung wurden Köln und Stettin genannt.

Felix v. Weingartner ist für den Herbst 1924 und Frühjahr 1925, soweit es seine bisher abgeschlossenen Wiener und Auslandsverpflichtungen gestatten, dem Deutschen Opernhaus für eine Reihe von Vorstellungen verpflichtet worden.

Jugoslawiens Verlegenheiten

Die Opposition will das Kabinett stürzen

Wien, 18. Juni (W. T. B.)

Wie die „Reichspost" aus Belgrad meldet, haben die oppositionellen Parteiführer nach Beratungen in Agram eine offiziöse Mitteilung herausgegeben, in der einmütig festgestellt wird, daß ein Zusammenarbeiten mit der gegenwärtigen Minoritätsregierung, die sich der Staatsgewalt bemächtigt habe, unmöglich sei. Es sei höchste Zeit, allen berufenen Faktoren des Landes ihr verfassungsmäßiges Recht zugänglich zu machen.

Nikola Paschitsch.

*

Seinerzeit berichteten wir über die fatale Situation, in der sich der greise Staatslenker Jugoslawiens, Nikola Paschitsch, befand, als König Alexander Karageorgewitsch ihn nach der unvermeidlichen Demission zum vielleicht zehnten Male mit der Kabinettsbildung beauftragte. Das Ministerium, das nach einer langwierigen Krisis vor die Skupschina trat, war nur auf eine Minderheit gestützt. War doch der Slurz der bisher amtierenden Regierung eingetreten, weil die scheinbare Majorität zur Seifenblase ward, als die plötzlich verfassungstreu gewordenen Kroaten in die jugoslawische Kammer einzogen!

Nach den Meldungen, die uns in den letzten Tagen zugingen, scheint die Opposition gewillt zu sein, sich zu einem geschlossenen Block zusammenzukoppeln. Wenn die Meldung der „Reichspost" zutrifft, ist die Stellung Nikola Paschitschs unhaltbar. Zwar verkündet Pribitschewitsch, der Innenminister, er plane nicht, die Partei des kroatischen Bauernführers Raditsch aufzulösen, und erfreulicherweise ist inzwischen die auch von uns wiedergegebene Radiomeldung, Raditsch selbst sei in Moskau ermordet, dementiert. Eines aber ist nicht abzustreiten: Wie in fast allen Staaten Europas, ist auch in Jugoslawien die amtierende Regierung in der Verlegenheit, über keine stabile Majorität zu verfügen, und heute oder morgen können die Gegner des Ministerpräsidenten, wenn sie einig sind, ein Votum der Volksvertretung herbeiführen, das die Abdankung des Kabinetts zur Folge hat. Schwieriger freilich als ein Mißtrauensvotum ist die Neubildung eines Kabinetts, das über die erforderliche Mehrheit verfügt.

Die Gehälter der Unterbeamten

Stellungnahme der Ressorts

Berlin, 19. Juni. (B. S.)

Die beabsichtigte Besprechung einer Revision der Gehälter für die Unterbeamten in den Gehaltsstufen 1 bis 5 und die damit im Zusammenhang stehende Aufbesserung der sozialen Zulagen ist, wie wir hören, auf den kommenden Freitag verschoben worden. Diese Vertagung war notwendig, da der Kabinettsbesprechung eine Konferenz der Ressorts vorausging, die gestern noch nicht zu Ende geführt werden konnte, sondern heute fortgesetzt wird. Ueber die Frage, in welchem Rahmen eine Erhöhung der Gehälter für die Unterbeamten erfolgen soll, herrschte noch keine völlige Uebereinstimmung. Die Schwierigkeiten liegen vor allen Dingen darin, daß für diese unteren Gruppen nicht eine neue Gehaltserhöhung vorgenommen werden kann, sondern daß die Aufbesserung der Bezüge als Korrektur der letzten Beamtenbesoldung vorgenommen werden muß. Man sprach gestern davon, für die genannten Beamten eine weitere Aufbesserung von etwa 10 Prozent zu gewähren, so daß die neue Beamtenbesoldung vom 1. Juni den Unterbeamten anstatt 17 Prozent, nunmehr 27 Prozent Zulage gewähren würde. Ob der von den Beamtenvertretern vorgebrachte Wunsch, diese Erhöhung auch auf die Gehaltsgruppe 6 auszudehnen, sich verwirklichen läßt, ist vorläufig noch nicht sicher. Auch über das Ausmaß einer Erhöhung der sozialen Zulagen, die vor allen Dingen den Unterbeamten mit großen Familien zugute kommt, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Amerika und die deutsche Republik

Kundgebung des Republikanischen Reichsbundes

Die Ortsgruppe Groß-Berlin des deutschen republikanischen Reichsbundes veranstaltete im Bürgersaal des Berliner Rathauses eine Kundgebung, in der Adele Schreiber, die Sozialistin, und Georg Bernhard als Demokrat über „Amerika und die deutsche Republik" sprachen. Adele Schreiber fand während ihres mehrmonatigen Aufenthaltes Gelegenheit, mit den verschiedensten Schichten des amerikanischen Volkes in Berührung zu kommen und zu ihnen „von dem neuen Deutschland und seinen Idealen" zu sprechen. Weil sie als überzeugte Republikanerin kam und sich auf die amerikanische Volkspsyche einzustellen wußte, konnte sie für Deutschland moralische Eroberungen machen. Ueberall in Amerika wächst die Bewegung für Völkerverständigung und Völkerfrieden. Die von Senator Borah inszenierte Propaganda in der Oeffentlichkeit, auch im Parlament, den Krieg als ungesetzlich, als völkerrechtswidriges Verbrechen zu erklären, zieht immer weitere Kreise, so daß man auch bei uns in absehbarer Zeit wird dazu Stellung nehmen müssen. Es entspricht dem Interesse Deutschlands, in Gegenwart und Zukunft den praktischen Willen zum Weltfrieden zu bekunden, der in dem realpolitisch und idealistisch zugleich eingestellten Amerika von allen Volksschichten propagiert wird. (Begeisterter Beifall der Versammlung.)

Die Eindrücke Georg Bernhards, der sich während seines kurzen Aufenthaltes in New York vornehmlich auf die Fühlungnahme mit den Kreisen von Wallstreet, den Finanzkreisen, konzentrierte, stimmten in den Hauptpunkten mit denen der Vorrednerin überein. Man muß bei der Landung alle europäischen Vorurteile und Maßstäbe über Bord werfen. Politik kann nur in der lebendigen Wechselwirkung mit der Psyche der Anderen getrieben werden. Der amerikanische Geist in seiner Vielfältigkeit und Geschlossenheit zeigt, daß er aus dem englischen Geschäftsgeist und der englischen Kultur zugleich erwachsen ist. Auch in Wall street ist man nicht nur einseitig wirtschaftlich interessiert, sondern mit der dem amerikanischen Volk eigentümlichen Sentimentalität behaftet. Die Beteiligung Amerikas am Kriege wird vom Standpunkt der Humanität dort vielfach mißbilligt, aber mit der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen gerechtfertigt. Die geschickte Arbeit Frankreichs hinter den Kulissen desavouiert unsere offizielle Propaganda oft erfolgreich. Bezüglich des Dawes-Projektes, des Kardinalpunktes der gegenwärtigen amerikanischen Außenpolitik, das Frankreich keineswegs hypnotisch ist, versucht Frankreich den Glauben zu verbreiten, daß Deutschland es nicht annehmen wolle. Das Dawes-Projekt soll zugleich eine Plattform zur Verständigung zwischen Frankreich und England und in der Folge eine Konsolidierung der Schulden der Verbündeten herstellen. Als Gesamteindruck kennzeichnete Redner die allgemeine Auffassung: Der Volkswille in Amerika verlangt Völkerverständigung und Kriegsvermeidung. **Entsprechend unserer Einstellung zum Dawes-Plan wird man in Amerika an ein altes oder neues Deutschland glauben. Nur die demokratische deutsche Republik ist verhandlungsfähig zur Lösung der Fragen, die den Weltfrieden vorbereiten sollen.**

Auch diese Ausführungen fanden die lebhafte Zustimmung der Versammlung, die von dem Vorsitzenden mit einem kraftvollen Appell zum Bekenntnis für die Republik geschlossen wurde.

F. L.

In einer öffentlichen Versammlung der Deutschen demokratischen Partei in den Floraſälen (Galensee, Johann-Georgen-Straße), spricht heute abend Landtagsabgeordneter Ruschke über das Thema: „Demokratische Weltpolitik, los von Hergt und Ludendorff".

Poincaré wird wieder Publizist. Die Pariser „Revue des Deux Mondes" kündigt an, daß nach einer kurzen Pause Raymond Poincaré seine regelmäßige Mitarbeit an der Zeitschrift wieder aufnehmen werde. Er werde die politische Rundschau in der gleichen Weise schreiben, wie er es getan habe, ehe er im Januar 1921 die Ministerpräsidentschaft übernommen habe. Auch der „Matin" kündigt an, daß nach einer gewissen Zeit Poincaré seine Mitarbeit an diesem Blatt in der gewohnten Weise wieder aufnehmen werde.

Erlebnis

Wir kamen eben von einer anregenden Gesellschaft. Vielseitig gebildete Menschen, Künstler, die in ihrem Fach etwas konnten und ehrliche Arbeit leisteten, geistig interessierte Menschen. Einfach, herzlich die Wirte. Der Gastgeber selbst ein namhafter Künstler.

Wir waren eben aus dem Hause getreten. Hinter den erleuchteten Fenstern bewegten sich plaudernde Gruppen, frohe Unbefangenheit, einfaches Genießen dieser sorglosen Abendstunden. Bei dem frei Schaffenden, bei dem es am Tage hart auf hart geht, ist auch die Sorglosigkeit des Abends ungeteilt. Wir setzten unsere Gespräche fort.

Da plötzlich kommt hinter uns eine größere Gruppe. Die Damen in hellen Kleidern, die Herren gut angezogen. Ich höre ein herzloses Wort. Die Dame deutet auf die erleuchteten Fenster: „Da drinnen ist's gemütlich; da liegt der Kamm auf der Butter." Ob die andern es gehört hatten? Zum Glück nicht. Die waren tief in ihrem Problem. Das Gesicht der Dame ist kleinlich begrenzt. Augenscheinlich aus einem armen, engen Leben. Aber so hart, so grausam? Und nur deshalb, weil statt muffiger, fragwürdiger Tapeten an dem hellen Weiß der Wände bunte Bilder hängen, weil das Leben noch einen andern Sinn hat als bloß die Jagd nach dem Nötigsten und ein paar leeren standesgemäßen Vergnügungen! Diese harten Worte waren wie Frost. Vor der Rohheit sind die feinsten Menschen ohne Schutz.

Würden diese Menschen auch dann so reden, wenn sie diejenigen, die sie ungehört verurteilen, ein wenig kennen würden? Diesen ruhigen, einfachen Menschen mit der Teilnahme für jeden, der seinen Weg sucht. Diesem Menschen, der an seinem Bild so arbeitet wie ein gewissenhafter Handwerker an seinen Möbeln oder seinen Kunstschlossern?

Musik- und Theaterfest der Stadt Wien. Die Gemeinde Wien veranstaltet in der zweiten Septemberhälfte anschließend an die Wiener Messe ein Theater- und Musikfest, bei welchem im Rahmen von Aufführungen in der Staatsoper, Volksoper und anderen Theatern Beethoven, Gluck, Richard Strauß, Johann Strauß, Millöcker zu Worte kommen. Außerdem werden Kompositionen von Franz Schubert, Haydn, Gustav Mahler (Uraufführung der nachgelassenen X. Sinfonie), Bruckner (F-moll-Messe), ferner von Schönberg und Korngold aufgeführt. Gleichzeitig findet auch eine internationale Ausstellung für moderne Theatertechnik und ein internationaler Musikerkongreß statt.

„Pique Dame" in der Volksoper. Tschaikowskys „Pique Dame" ist von der Großen Volksoper zur Aufführung für die nächste Saison erworben worden.

Versuchter Raubüberfall auf Station Staaken

Die Geistesgegenwart des Schalterbeamten — Die abmontierte Lokomobile

Gestern nacht gegen 12 Uhr, als der Beamte in der ahrkartenausgabe der Station Staaken damit beschäftigt ır, seinen Abschluß zu machen, wurde plötzlich die Tür auf-rissen. Herein drangen drei maskierte Männer mit evolvern in den Händen.

Zwei blieben an der Tür stehen, der Dritte ging mit vorgehaltener affe auf den Beamten zu und drohte, ihn sofort zu erschießen, enn er nicht auf der Stelle das Geld herausgebe. Der Beamte hielt aber die Geistesgegenwart und ließ sich nicht ein-hüchtern, schlug dem Räuber die Pistole hoch, sprang f die beiden andern zu, stieß sie beiseite und lief, um Hilfe rufend, ach dem Stationsgebäude. Die hier anwesenden Beamten eilten ofort heraus und sahen nur noch, wie die drei Räuber der Dunkelheit verschwanden. Das sofort her-eigerufene Ueberfallkommando vom 141. Revier in Spandau entsandte Streifen, die das Gelände absuchten. Die Täter urden nicht mehr gesehen. Man konnte aber feststellen, daß sie it Rädern in der Richtung nach Spandau geflohen waren. Da ihnen in Staaken durch das mutige Verhalten des Beamten der aub entgangen war, versuchten sie sich an einer Lokomobile, ie auf dem Gute Segefeld stand, schadlos zu halten. Sie mon-ierten alle wertvollen Teile, besonders die Messingteile ab, erpackten sie in ihre mitgebrachten Rucksäcke und sind dann mit hren Rädern auf und davongefahren. Personen, die irgendwo verdächtige Männer, die als Täter dafür in Betracht kommen können, gesehen haben oder sonstwie irgendeine zweckdienliche Mitteilung machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Spandau oder bei dem Raubdezernat Kriminalkommissar Werneburg, Polizeipräsidium Berlin, Zimmer 80, zu melden.

In der letzten Zeit sind in der Berliner Stadt- und Ringbahn evrschiedene Raubüberfälle auf Reisende, die in den vrkehrsstillen Stunden allei in ihrem Abteil fahren, verübt worden. Einer der schwersten Fälle ereignete sich dieser Tage. Der Kaufmann G. aus der Gerviniusstraße zu Charlottenburg wurde bei einer Fahrt auf der Stadtahn betäubt, beraubt und erst nach einigen Stunden am Bahnhof Neukölln aufgefunden. Die Räuberbande hatte, abgesehen von einer goldenen Uhr und einem Barbetrag von mehreren tausend Mark, den der Ueberfallene bei sich trug, auch seinen Paß und eine Anweisung auf einen größeren Geldbetrag, den G. an demselben Tage bei einer Bank erheben wollte, entwendet. In raffinierter Weise wurde durch Heraustrennen der Photographie des Paßbildes, der Paß gefälscht und es gelang den Räubern tatsächlich noch an demselben Tage bei der Bank einen Betrag von 6000 Mark zu erheben. G. hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und es ist bisher noch immer nicht gelungen, ihn voll in das Bewußtsein zurückzurufen, doch besteht keine Lebensgefahr. Die Polizei hat eine große Anzahl von Streifen eingesetzt, um der Täter habhaft zu werden.

Die Unfallverhütung bei der Berliner Straßenbahn

Aufklärungstätigkeit unter dem Betriebspersonal.

Am Tage des Straßenbahnunglücks in Iserlohn beschäftigte sich die Berliner Stadtverordnetenversammlung mit den Unfällen, die in dem Straßenverkehr Groß-Berlins vorkommen. Die Berliner Straßenbahnbetriebsgesellschaft hatte die ersten Junitage dazu benutzt, um eine Aufklärungstätigkeit unter ihrem Betriebspersonal für die Erzielung größerer Betriebs- und Verkehrssicherheit zu entfalten. Sie hat in einer Sondernummer ihrer Betriebszeitschrift „Berliner Straßenbahn" für alle Angehörigen der Straßenbahn ein Preisausschreiben erlassen, um die Unfälle zu vermindern. Jeder Straßenbahner soll sich durch einen kurzen Vorschlag an der Lösung der Frage beteiligen: „Durch welche Mittel kann der Betrieb noch verbessert und das Berliner Publikum beeinflußt werden, damit die Unfälle und Zusammenstöße im Straßenbahnbetriebe noch weiter vermindert werden?" Ferner hatte die Straßenbahnbetriebsgesellschaft die Woche vom 9. bis 15. Juni besonders der Unfallverhütung im inneren Betriebe gewidmet. Schließlich werden die Straßenbahner dauernd darauf aufmerksam gemacht, die bei der Berliner Straßenbahn bestehenden Einrichtungen zur Verhütung von Unfällen richtig und schnell zu benutzen.

Jeder Wagen besitzt zwei nach den neuesten technischen Erfahrungen gebaute Bremseinrichtungen. Damit, wenn einmal eine Bremse versagen sollte, der Fahrer nicht hilflos dasteht, ist jeder Wagen mit zwei vollständig voneinander unabhängigen Bremsen ausgerüstet. Da ist zunächst die Handbremse, die vom Führer mit der Hand bedient werden kann, und die genügt, um den Wagen zum Stehen zu bringen. Außer dieser Bremse werden in neuerer Zeit erst alle Triebwagen mit den modernsten elektrischen Bremsvorrichtungen versehen werden. Auch mit dieser Bremse kann der Wagen in kürzester Zeit zum Stillstand gebracht werden. Um in Fällen der Gefahr oder bei nassem Wetter die Bremswirkung erheblich zu verstärken, sind alle Triebwagen noch mit einem Sandstreuer ausgerüstet. Der Sandstreuer vergrößert die Reibung der Räder und hiermit die Bremswirkung.

In Berlin sind abschüssige Straßen, wenn auch nur in schwächerem Maße, als Gefahrenstellen für die Straßenbahn bekannt. Die berüchtigtste Stelle dieser Art ist die Veteranenstraße, die zur Brunnenstraße stark abfällt, und die dortige verkehrsreiche Kreuzung mit der Invalidenstraße. Hier haben sich wiederholt Straßenbahnunfälle abgespielt. Im allgemeinen aber dürfen Unglücksfälle wie in Iserlohn bei der ebenen Gestaltung der Berliner Straßen als ausgeschlossen gelten. Im Groß-Berliner Straßenverkehr sind die Hauptquellen der Unglücksfälle das Auf- und Abspringen der Fahrgäste von fahrenden Wagen und die Zusammenstöße mit anderen Fuhrwerken.

Mordversuch an einem Straßenmädchen

Die Täter festgenommen

Vor dem Hause Elisabethufer 19 versuchten heute früh um 6 Uhr 15 Minuten die Händler Paul Sch. und Hermann D. die Prostituierte Margarete S. aus der Stallschreiberstraße ins Wasser zu werfen. Während die Angegriffene mit den Tätern rang, sprang ein Arbeiter herzu und verhinderte weiteres Unheil.

Die Täter flüchteten, wurden jedoch von Polizeibeamten verfolgt und festgenommen. Nach der Verhaftung spielte einer von ihnen den Geisteskranken.

Reichspräsident Ebert Großvater. Die Tochter des Reichspräsidenten Ebert, die Gattin des Attachés im Auswärtigen Amte, Dr. Wilhelm Jaenicke, hat gestern einem Knaben das Leben gegeben.

Unter schwerem Verdacht. Starker Gasgeruch drang gestern spät abends aus der Stube der Untermieterin Minna Schwarz in der Höchstädter Straße 5. Schupobeamte verschafften sich gewaltsamen Eintritt und fanden den acht Monate alten kleinen Sohn der Frau Schwarz tot in seinem Bettchen vor. Aus dem Gaskocher entströmte Gas. Als Frau Schwarz nach Hause kam, wurde sie wegen fahrlässiger Tötung in Gewahrsam genommen. Frau Schwarz, die krank ist und in ein Sanatorium kommen sollte, erklärte, vorher noch etwas gekocht zu haben und vielleicht den Gashahn versehentlich nicht ordnungsgemäß verschlossen zu haben.

Die Schießseuche. Gestern nachmittag wurde der Vorortzug aus Oranienburg etwa ein Kilometer vor Station Hermsdorf beschossen. Eine Kugel zertrümmerte die Scheibe eines Abteils. In der Höhe, in der der Zug beschossen wurde, befindet sich ein Laubengelände. Als man hier die Lauben untersuchte, fand man bei dem Besitzer einer Laube einen Tesching. Er gab zu, Schießversuche nach einer Scheibe, die ebenfalls gefunden wurde, gemacht zu haben. Eine verirrte Kugel hatte die Scheibe des Abteils zertrümmert. Gegen den Schützen ist ein Strafverfahren eingeleitet.

Noch ein Todesopfer

des Iserlohner Straßenbahnunglücks

Iserlohn, 19. Juni. (W. T. B.)

Von den in die Krankenhäuser von Iserlohn, Letmathe und Hohenlimburg eingelieferten Schwerverletzten des Straßenbahnunglücks ist ein weiterer Patient gestorben. Viele der Schwerverletzten befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Berliner Handelszeitung

Zurückhaltung am Effektenmarkt

Die Börse begann bei sehr grosser Zurückhaltung etwa auf dem Kursniveau der letzten Nachbörse. Das Geschäft war allgemein nur ausserordentlich klein. Lediglich in 5proz. Reichsanleihe war auch wieder ein aussergewöhnlich grosses Geschäft, bei ziemlich grossen Kursschwankungen. Die Kabelmeldungen, dass amerikanische Einzelkredite für die deutsche Industrie eingeleitet seien, regte die Börse zu einigen Käufen an, andererseits gibt das Beispiel der Eisenbahnverkehrsmittel Akt.-Ges., die eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 10:1 vorzunehmen beabsichtigt, zu bedenken; da gerade diese Gesellschaft als sehr fein gilt. Der Geldmarkt zeigt ein unverändert flüssiges Aussehen. Tägliches Geld ist mit ⅜ bis ½ pro Mille angeboten, Monatsgeld bedang etwa 2 pCt.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Billionen Mark.)

Bankdiskont.		Devisen 19. 6. Geld	Brief	18. 6. Geld	Brief	Banknoten 19. 6. Geld	Brief	18. 6. Geld	Brief
10	Deutschland								
4	100 Holland	156,87	157,59	156,86	157,64	156,51	157,29	156,51	157,29
7	100 Dänem.	70,62	70,98	70,67	71,03	70,52	70,78	70,62	70,98
5½	100 Schwed.	110,72	111,28	110,72	111,28	110,72	111,28	110,72	111,28
7	100 Norweg.	56,46	56,75	56,41	56,69	56,31	56,59	56,31	56,59
10	100 Finnland	10,46	10,52	10,47	10,53	10,395	10,455	10,395	10,455
4	100 Schweiz	73,91	74,29	73,91	74,29	73,85	74,21	73,66	74,24
—	1 Argentinien	1,345	1,355	1,345	1,355	1,32	1,34	1,32	1,34
9	100 T D-Oest.	5,90	5,92	5,89	5,91	5,89	5,91	5,865	5,885
18	100 T Ungarn	4,59	4,61	4,59	4,61	4,34	4,36	4,29	4,31
5	100 Isch-Sl	12,37	12,43	12,37	12,43	12.32	12,38	12,37	12,43
5	100 Spanien	55,86	56,14	56,06	56,34	55,66	55,94	55,96	56,24
4½	1 Amerika	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21	4,19	4,21
5½	100 Belgien	19,65	19,75	19,45	19,55	19,375	19,675	19,35	19,45
4	1 England	18,105	18,195	18,105	18,195	18,05	18,15	18,05	18,15
6	100 Frankr.	22,665	22,785	22,34	22,46	22,69	22,81	22,64	22,76
5½	100 Italien	18,15	18,25	18,15	18,25	18,09	18,14	18.08	18,18
56	100 Bulgar.	3,04	3,06	3.04	3,06	2,94	2,96	2,94	2,96
6	100 Rumän.					1,79	1,81	1,79	1,81
—	100 Jugoslav.	4,965	4.985	4,965	4,985	4,865	4,885	4,865	4,885
—	1 Japan	1,865	1,895	1,685	1,695				
—	1 Rio Janeiro	0,44	0,45	0,44	0,45	0,44	0,46	0,42	0,44
9	100 Portugal	11,72	11,78	11,72	11,78				
—	100 Danzig	72,42	72,78	72 42	72.78	72,17	72.53	72,07	72.43

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Ziemlich warm mit Gewitterneigung und schwacher Luftbewegung.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im äußersten Nordosten Deutschlands trocken. In den meisten anderen Gegenden Gewitter. Ueberall warm.

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; f. d. Inseratenteil: Paul Grätz; sämtl. in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übern. die Redaktion keine Verantwortung.

Sinalco! die echte Bilzbrause!

zuckergesüßt.

Nur nebenstehende Schutzmarke bürgt für echte, gute Ware.

Lieferanten:

Generalvertrieb: Starick & Krüger G.m.b.H., Landsberger Allee 6-7.

F. Fünning, SO. Wiener Str. 57a
C. Evers, SO. Reichenberg. Str. 56
A. Riemer, SO. Kottbus. Ufer 39/40
G. Steiger, S. Schönleinstr. 23
I. Bartsch, C. Steinstr. 28
P. Heinze, C. A. d. Fischerbrücke 15
A. Bethge, Rügener Str. 26
Sichting GmbH., N. Lychen. St. 131
F. Voss Nachf., N. Ackerstr. 19
H. Fanselow, Charl., Röntgenst. 8
A. Liebig, Charlb., Grolmanst. 66
H. Tieck, Charl., Wilmersd. St. 146
W. Köhler, Wilmersd., Brandenburg. Str. 77.
R. Hübner, Lichterfelde, Potsdamer Str. 1.
W. Kröhnke, Tempelhof, Blumenthalstrasse 9/10.
H. Rohde, Weissens., Kronpr.-St. 4
C. Mügge, Spand., Weißenb. St. 16a
F. Müggenburg, Potsdam, Alte Louisenstr. 22/23.

Kurszettel der Berliner Börse vom Donnerstag, den 19. Juni 1924.

Die Kurse anderer Werte werden in der Morgenausgabe veröffentlicht

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
In Milliarden Prozent				
Doll.Schtzw.			78,40	79,00
5% Reichsch 1916 IV-V			—	—
- 6-9 (Ag.)			—	39,00
5D.Rchsanl.	135,0	140,0	132,00	108,00
4½ -	440		430	390
3½% -	285		285	240
3% -	700		700	685
7–15% Pr. Schatzanw.			4,10	3,70
5%-1.5.25			—	—
4½-Hibern.			—	—
4½-auslos			—	—
4-kons.Anl	280		280	260
3½% -	270		265	255
3% -	290		290	280
4 Bay Stant.			450	415
3½% -			—	326
In Billionen Prozent resp. Mark				
5 Ne:.Anl99			—	—
4½ - 04			—	—
4½% Oestr. St-Schatz.			5,00	—
4½%amor Eb			1,00	0,87
4 Oest Goldr			6,50	6,00
4½ - Kr. R.			—	0,32
4½konv.J.J.			0,27	—
4½konv.M.N			0,55	—
4⅕ Silber			—	—
4⅕ Papier			—	—
4 Türk.Bagd Eb.-Anl. 1	6,87		6,70	6,50
4½ - - - 2	5,25		5,00	4,62
4 - un.03-6			—	—
4 - Zoll. obl.	4,80		4,50	4,32
Türk 400frL			—	18.50
4½Ug.SR13			—	—
4½ - - 14	1.37		1,25	—
4½-Gold-R.	2.30		2,50	2,00
4 - St.-R.10	3,75		3,80	3,87
4Ug.St.R10	0,35		0,37	0.37
Liss.Std I.,II	1,30		1,30	1,30
4½ Mex.Bew.			—	
Lomb. Obl.			7,50	7,40
- neue	7,00		7,20	7,00
Anat.Eis.S.1	5,12		5,25	5,32
- - S. 2			—	5,00
3%Mac.Gold	4,90		4,90	5.00
Aktien.				
Elektr Hochb	38,50	38,50	37,75	38,00
Schantung-Akt. 1-60			0,50	0,50
Oest. ung. St	27,25		26,00	25,50
Baltim. Ohio			—	21,75
Canada	6,50		6,00	6,32
Lux. Pr.-Hr.			—	—
Westsiz.Eis.			—	—

5Tehuantep National.			16,75	—
4½ - - -			—	—
Dt.-Austr. Dampf...	21,50		21,62	21,25
Hamburg-Amerika P.	20,50	20,50	20,30	20,40
Hamburg-Südamer. D.	30,75	31,00	31,00	31,50
Hansa Dapf.	8,75	8,87	8,75	8,90
Kosmos	15,60		15,60	15,75
Nrdd. Lloyd	4,30	4,25	4,20	4,10
Roland-Lin.	8,60		8,10	8,70
Stett.Dampf	2,00		2,10	2,12
Vereinigte Elbeschiff.	2,10		2,12	2,10
Bank f. elektr.Wert.	3,75	3,62	3,62	3,75
Bank für Brau Indust.	0,75		0,80	0,90
Barm.Bankv	1,40	1,37	1,25	1,25
Bayr.Hyp.-u. Wechselb.	1,70		1,75	1,70
BayVereinbk	1,40		1,40	1,50
Berl. Hdl...	20,75	21,00	21,00	21,00
Com. u.Priv.	3,50	3,50	3,50	3,50
Darmstädt.u Nation. Bk.	6,20	6,12	6,20	6,00
Dtsch.Bank.	7,40	7,12	7,12	7,00
Disk.-Kom.	7,40	7,37	7,40	7,25
Dresd. Bank	4,40	4,37	4,37	4,30
EssenerCreditanstalt	1,62		1,60	1,60
Lpz.Krd.An.	1,40		1,37	1,25
Mitteldtsch. Kred.-Bank	1,50	1,62	1,62	1,40
Oest.Kredit.	0,325		0,325	0,325
Wien.Bankv.	0,225		0,225	0,225
Schlth.Patz.	13,00	13,00	13,00	11,75
Accumultr. Hagen	19,75		20,00	18,25
Adler	1,25	1,25	1,10	1,12
Akt.G.f.Anil	9,37		9,12	8,75
Allg.El.Ges.	7,00	6,70	6,80	6,60
Angl. Guano	9,25		9,50	8,50
Aschff.Z.u P.	15,60		15,00	15,25
Augsb. Nrd.	19,00		18,75	18,75
Bad. An. Sd.	12,25		12,50	12,75
Basalt A.-G.	6,60		6,60	6,60
J.BergerTfb	2,00		—	1,87
Bergm. Elk.	9,25		9,50	9,62
BriAnhMsch	5,25		5,25	5,25
Bl.Burg.Eis.	1,00		1,00	1,00
Bl-Karlsruh. Ind.-Ges.	75,00	74,00	74,00	74,00
Berl. Masch.	11,00	10,25	10,25	10,25
Bingwerke	1,75		1,80	1,70
Boch. Gusst.	43,00		43,50	42,50
Gb.Böhl & C.			24,00	24,00
Buder. Eisw.	8,00		7,80	7,50
BuschVzLitA	5,40		5,25	5,25
Byk Guldenw	1,25		1,30	1,20
Calmon Asb.	0,62		0,67	0,62
Charl.Wass.	17,80		18,30	16,75

Chem Gries	9,25	9,25	9,12	8,75
Chm.Heyden	2,10	2,10	2,10	2,00
Contin. Caut	5,60	5,60	5,60	5,25
Daiml.Motor	2,40	2,25	2,25	2,10
Dess. Gas	22,75	23,25	23,00	21,75
Dtsch Attl.T.	9,00	9,12	9,12	9,37
Dt. Luxemb. Bergwerk	41,50	42,00	42,00	41,25
Dt. Erdöl	34,75	33,00	33,90	32,60
D. Kabelwk.	0,80		0,825	0,80
Dt.Kaliwrke.	29,50		29,40	29,50
Dt. Maschin.	4,10	4,00	4,00	4,00
Dt. Werke	4,40	4,40	4,40	4,40
- Wollwar.	2,10		2,10	2,10
Deutscher Eisenhandel	3,12		3,12	3,25
Drahtlos. Uebersee	4,50		4,30	4,10
Dyn. A.Nobel	5,10		5,00	4,87
EisenbV.-M.	9,60		9,50	8,75
Elberf. Farb.	9,80		9,62	9,62
El.Lieferung	9,50	9,75	9,60	9,00
Elektr. Licht u. Kraft	6,55	6,70	6,70	6,87
EssenSteink	49,00	47,00	47,00	42,80
Fahlberg L.	2,60		2,60	2,50
Feldm. Pap.	2,50	2,50	2,50	2,60
Felt. & Guill.	17,75	17,75	17,50	17,75
Gelsenkirch. Bergw.	44,62	44,25	45,12	43,50
Ges. f. elekt. Unterneh.	14,80	14,87	15,00	14,70
Th. Goldsch.	9,50		9,75	9,50
GörlWaggon	2,60		2,60	2,60
Gothaer Wg.	1,60	1,60	1,60	1,60
Hackethal	1,25		1,40	1,25
Hammersen	6,87	7,62	7,62	6,50
Hann.Wagg.	4,87		4,80	4,87
Hansa-Lloyd	0,60		0,575	0,675
Harburg Gum. Phönix	1,60		1,60	1,40
Harp.Bergw.	50,50	51,00	50,50	51,25
HartmannM.	2,37		2,30	2,30
Held&Frank	0,55		0,55	0,55
Hirsch,Kupf.	17,87	17,00	16,87	17,75
Hoehst. Frb.	9,50		9,25	9,25
HöchsE.u.S	28,50		28,50	27,75
Hohenl. Wk.	16,00	16,00	16,37	15,75
Holzmann	2,00		2,00	2,12
Humb. M.	—		13,25	12,00
Ilse Bergb.	10,50	10,50	10,50	10,80
GbJunghans	4,10		4,80	4,30
C.A.F.Kahlb.	12,50		13,20	12,10
Kaliwerk Aschersleb	6,62		6,75	6,50
Karlsruher Masch.	2,30		2,30	2,10
Kattowitz Bergbau	18,00		17,75	17,12
C. W. Kemp	0,525		0,525	0,525
Klöckn.-Wrk	38,00		37,87	37,00
Köln-Neuss	28,50		28,50	28,00
Köln-Rottw.	5,00		5,00	4,75
Körting Gbr.	4,75		4,75	4,50
Krauss Lok.	3,00		3,00	3,10
Lahmey &Co	6,25		6,10	6,00
Laurahütte	4,90	4,62	4,87	4,87

Linke Hofm.	8,75		9,00	8,37
Lud. Loewe	79,00	74,50	76,00	79,00
C. Lorenz	2,62		2,75	2,60
Mannsm. R.	24,50	24,37	25,00	24,37
Mansf Bergb	2,50	2,50	2,50	2,60
Dr. P. Meyer	0,65		0,60	0,60
Motor Deutz	14,25	14,00	14,00	13,75
Nat. Autom.	2,00	2,00	2,00	1,70
Norddtsch. Wollkämm.	30,00		30,00	29,25
O.-S. Eisenbahn-Bed.	9,62	9,12	9,00	8,50
Eisen-Ind. Caro-Hg.	9,62	9,00	9,37	8,75
- Koksw.	35,00		35,70	34,70
Orenstein & Koppel	9,62	9,75	9,75	9,50
Ostwerke	15,50		16,00	15,50
Phönix Bgb.	23,00	22,12	23,00	21,80
Pöge Elektr.	1,10		1,10	1,00
Polyphon	3,20		3,25	3,00
Rathgeber Waggon			3,40	3,40
Rhein.Brk.	26,25	26,62	26,60	26,12
- Met. V.-A	3,75		3,62	3,50
- Stahlw.	20,75		21,00	19,75
- Spgst.	2,87		2,80	2,75
Rhenania Ver.chemF.	4,25		4,00	4,00
J. D. Riedel	2,80	2,80	2,80	2,87
Rombach	10,00		9,70	9,50
Rückforth	0,425	0,425	0,45	0,40
Rütgerswk.	8,87		8,62	8,25
Sachsenwk.	1,10		1,10	1,12
Salzdetf.Kali	11,87	12,00	12,00	11,75
Sarotti Sch.	00		1,00	0,925
Scheidemdl.	14,30		13,75	13,60
Schlesisch. Bergbau	28,50		28,50	28,75
- Textilwk.	2,30		2,10	2,10
H.Schneider	3,30		3,25	3,40
Schub&Salz	6,50		6,10	6,37
Schuck & C.	27,75	27,50	27,50	26,50
Sieg.Soling. Gussstahlw	1,00	0,925	0,95	0,90
Siemens & Halske	37,50		37,75	37,00
Stett. Vulk.	13,00		13,00	12,60
Stinn.-Rieb.	34,00		34,00	32,80
StöhrKmmg.	53,50		53,50	51,50
Stolbg. Zink	26,00		26,50	26,00
Tel. Berliner	3,90	3,75	3,75	3,50
Thörl Oel	3,50		3,62	3,25
Leonh. Tietz	2,12	2,12	2,10	2,10
Union Giess	3,70		3,60	3,50
Verein Bern-Wessel	1,40		1 50	1,40
VogelTel. Dr	1,87		2,00	1,70
Voigt&Haeffl	1,40		1,40	1,20
Weser Schiffbau			5,50	6,50
Westereg. A	10,75		10,75	10,50
R. Wolf	4,40		4,25	4,50
Zelst.Waldh	6,62		6,50	6,25
Zimmerm.	0,67		0,65	0,625
Neu-Guin.			2,30	2,50
Otavi Minen	20,50		20,80	19,75

Unnotierte Werte

(In Billionen Prozenten bezw. Mark) — Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Diamond Sh.	13,50
Süds.-Phos.	4,50—5,00
Sloman	6,50—7,00
Salitrea-Sh.	217,50—220,00
Pomona	—
Kaoko	—
Cp. Hisp. Am. de B.Arg.6% Rentenbds.	288,00—285,00
Span. 6% Rentenbds.	282,50—283,00
Aktien Lit.A.	1150,00—1160,00

Kaliwerte.

Adler Kali	8,50
Benthe	1,00
Halle Kali	8,00—9,00
Hannover Kali	9,50—9,75
Heldburg Kali	—
Heldb. Vz.-A.	29,50—31,50
Krügershall.	2,75—3,00
Niedersachs.	3,37—3,50
Ronnenberg.	—
Steinförde	—
Ummend.Kali	0,40—0,50
Wittekind	—

Petroleumwerte.

Api	2,37—2,62
Dt.Petroleum	9,00—9,37
Ipu	—

Industriewerte.

Aafa	—
Adler-Kohle	5,50—6,00
Agema	—
A-G. f.Feinm.	—
A-G. f.md.Pr.	—
Albr.& Meist.	3,00
Allemania	—
Allg. Hochb.	0,50—0,60
Apollo-Werke	—
Avramik.Cig.	—
Bayernw Holz	0,70
Becker Kohle	4,50—4,75
Becker Stahl	2,25—2,50
BenzMotoren	1,75—2,00
Berl.-Halbst.	0,08—0,12
Berl.Nord Vz.	0,25—0,30
Berl.Schmirg	0,10
Brand. Futter	0,15
BrownBoveri Mannheim.	1,22
Brk. u.Chem.	0,25—0,30
Butella	—
Charlottenb.	
West-Terr.	1,25—1,37
Chem. Hahn	0,07—0,08
Chem. Lübbe	0,10
ChemSchultz	0,30—0,35
Dauerwäsche	0,10—0,11
Deut. Amerik. Schmirgel.	0,10—0,20
D. Chem. Wk.	0,05—0,10
Dt. Evaporat	0,40—0,50
Dt.Lastauto.	0,80—0,90
Dt. Textilwke.	0,10
do. junge	—
Dt. Wald	0,10
Dortmunder Zement	0,30
Dux Auto	1,25
Dux. Porzell.	40,50—42,50
El.Osmose Ld	0,25—0,30
Elitewagen	0,22
Fraur. Porz.	8,00
Frister&Ross	—
Getr.-Com.	—
Glückauf Braunkohle	1,15
Görl. Zentr.	0,09—0,12
Grade-Auto	0,20—0,25
Grade-Motor	0,80
Großkraftwerk Frank	3,00
Grünewald-Hintz	—
Dr. Guggenh.	—
Gummiw.Elbe	9,00—11,00
Haag.& Roett	—
Hammerstein & Hofius	—
Hasse & Co.	0,70—0,80
Heidelberger Schnellpr.	1,25
Hochfreq.	4,50—4,75
Holsatia	0,30
Holzm. Glas.	0,40
Houben	0,65—0,70
Huttenlocher	0,30—0,40
C. T. Hönlich Sprit	1,25
Ibag	0,35—0,40
Ita	—
Indag	0,10
Kabel Rheydt	3,62—4,00
KeramElektro Osmose	0,20
KochSchiffsw	—
Kurs.Braunk.	0,37—0,60
Ant. Lamb. S	0,30
Landbk. A.-G	—
Landlicht	0,21—0,24
Ldw. Masch. Eisenw.	0,90
Lorche &Nipp	0,10—0,13
Lindcar Auto	0,07—0,08
LloydDynamo	1,37—1,87
Ludwigsbg. Porzellan	0,80—0,90
Löhr Zement	—
Magnet Mot	0,50
Manoli Zigar	0,30—0,45
Martins & B	0,04—0,05
Masch.Geisl.	—
Mech. Treibr.	0,10
Meurer Spritz	0,07—0,09
Meyer, Textil	0,35—0,60
Montan-Ind.	— B.
Mot. Mannh.	3,87—4,12
Muldental	0,06—0,08
Müller Kaffee	0,32—0,37
Nationalfilm	0,75—0,80
Neue Boden Vorz.-Akt.	—
Nicolai Tabak	0,45
Nienb. Eisen	0,50
Niwel Zigar	0,025
Nordd. Union	0,15
Nd.Woll.Gen.	—
Oehr. Bergb.	—
Oeynh.Masch.	0,70
Olea	2,25—2,75
Orionette	0,55—0,60
Ostd. Spedit.	0,08
Oswald-Film	0,04—0,05
Penig Masch.	—
Pinguin-Cig.	0,20
Foss Leder.	0,36—0,40
Ravené Stahl	—
Reiners & S.	—
Rhenan. Pap.	—
J.Roth Eisng.	2,50—2,75
RuhlandWag.	0,70
Russ. A. E. G.	1,25
Sächs. Tüll.	18,00—22,00
Schebera	0,82—0,92
Schles. Hefe	—
Schwerdtfeg.	2,00—2,50
Sicco	—
Julius Sichel	3,50—3,75
Stahlw. Krone	0,25—0,30
Stahlw. Oese	—
Stock & Kopp	0,07
Stoewer.Mot.	2,25—2,75
Stralau, Glas	7,00
Süd. Kar. Schebera	0,30—0,40
Technik	0,10—0,12
Terra Film	0,35—0,40
Thermos	—
Thüring.Uhr.	0,37—0,47
Tiag	0,45
TrierWalzwk.	—
Tuchsch.Holz	1,00
Ufa	3,62—4,00
Ver. Eisenh. u. Machin.	0,35
Vera Film	—
V.chem Zeitz	4,50—4,75
Vogtländ.&S.	4,25
Warenkrdbk.	—
Wengolith	—
Werra-Werk.	—
Westdeutsch. Industrieb.	—
Westf. Bergb	3,75
Winkel.Cogn.	1.50
Zehlend.West	1,12—1,37